

LebensZeichen

Nachrichten aus der Pfarre Kordon

Dezember 2022



Nach den Sternen greifen

Es ist alljährlich eine Frage des Geschicks und auch des Mutes:

Hier im Bild schmücken Erich Ruetz und Adi Hrncir den Christbaum in der Kordoner Kirche, wofür sie auf einer hohen Leiter balancieren müssen, um die Strohsterne am Baum anzubringen.

Nach den Sternen zu greifen – und somit über enge Horizonte und eingefahrene Muster hinaus das Leben zu wagen –, steht sinnbildlich auch für die biblische Zusage: *Fürchtet Euch nicht!*

Dieser Ruf des Engels an die Hirten von Bethlehem ist in Zeiten der Unsicherheit durch Krieg, Teuerung und den Unwägbarkeiten der Pandemie hochaktuell. „*Heute* ist euch in der Stadt Davids der Retter geboren – er ist der Messias, der Herr!“

Durch die Geburt Jesu spricht Gott sein bedingungsloses Ja zum Menschen – und befreit somit zu einem Leben in Hoffnung.

Auch in diesem Jahr, *heute*, soll es Weihnachten werden.

Liebe Pfarrangehörige,
Freunde und Freundinnen
der Pfarre Kordon

Wir haben in Wien meist ganzjährig den Heurigen, die Münchner im Oktober ihr Bierfest, und viele unserer Städte feiern noch einen gut besuchten Kirtag. Frohe Geselligkeit für jung und alt bei Speis und Trank. Man freut sich jahrüber auf diese Gelegenheiten ungetrübter Geselligkeit. Irgendwie aber überbieten alle diese Festlichkeiten die Weihnachts- und Ostertage, neuerdings auch zunehmend die Silvesternacht - und zwar ziemlich weltweit. Was man da fürchtet, ist die Einsamkeit, Niedergeschlagenheit, Verdrossenheit, ja Verzweiflung. Ist das Leben doch auf Sand gebaut und stürzt zusammen, wenn eine Sturmflut darüber hinwegfegt oder ein Beben alles erschüttert, wie Jesus, der Bauarbeiter aus Nazareth, dies einmal beschrieben hat? Was ist, wenn die Lichter ausgehen und dunkle Kälte sich ausbreitet - etwa in Kriegszeit, bei Seuchen oder anderen Katastrophen - deren Ärgste wohl der Menschenhass mit Ausbrüchen der Gewalt darstellt, Verfolgung, Unterdrückung und Massenmord.

Das Fest der Geburt Christi fiel in Aufstände seines Volkes ge-

gen eine unerbittliche Besatzungsmacht, sein Leben wurde argwöhnisch beobachtet, sein Ende war ein schändlicher Untergang. Dennoch verkündete er eine Frohbotschaft, wie sie die Welt noch nicht vernahm und sandte überdies seine Jünger, in alle Gegenden der damaligen Welt- „Verkündet Frohes. bringt Frieden und fürchtet Euch nicht!“

So haben es auch ihre gläubigen Nachfolger getan, sonst wäre die Welt ein finsterner Ort geblieben, an dem ihre Bewohner hasserfüllt und waffenstrotzend auf einander losgehen und nichts als Schlachtfelder hinterlassen.

Die Gründung Christi Kirche - wahrhaftig keine Gallionsfigur mit lauter Helden - bezeugt doch, dass die kunstvollen Bauten in unseren Städten und Klöster als Horte von Wissenschaft und Kultur nicht von Verbrechern aufgebaut und Gaunern besiedelt worden sind. Auch keine Engel leben darin, sondern fehlerhafte, strebende Menschen, deren Glaube doch Wunderbares gestiftet hat - wo wäre die menschliche Pflege der Kranken und Alten, sowie die Erziehung und Bildung sonst geblieben, wo wäre Buße und Reue überhaupt noch möglich?



Pfarrmoderator
Petrus Bsteh

Das könnten wir zu Weihnachten feiern, wo und wie immer. Dabei sollten wir nicht abseits stehen, sondern mittun, es schadet nichts - wenn wir nur einander vergeben und helfen, statt auf einander loszugehen, wie uns gewisse Tugendbolde aus Gesellschaft und Politik nahelegen. Im Übrigen schadet es auch gar nicht, wenn wir in dieser Zeit unseren Glauben vertiefen und festigen, es braucht Festigkeit und Widerstand im Trend der Zeiten. Es gibt dazu Angebote - gemütlich und wohligh ist freilich eine persönliche Anstrengung nie. Einmal wirklich beten? Wirklich!

Es gibt Advent auch ferne unseren Märkten, Weihnachten auch ohne geschmückte Christbäume. Halten wir es ähnlich wie in Nazareth - damals, als die Welt zur Freude erwachte.

Ihr Pfarrer am Kordon
Petrus Bsteh

Beim Erntedankfest im Oktober wurden auch lang haltbare Lebensmittel für das Projekt Le+O – Lebensmittel und Orientierung – der Caritas gesammelt, um so den Dank auch in Form von Spenden an bedürftige Menschen zu zeigen und Wohlstand zu teilen.

Trotz weitverbreiteten Wohlstandes sind viele Menschen in unserem Land auf Unterstützung angewiesen. Sozialmärkte und Lebensmittelausgaben ermöglichen auch Menschen mit geringem Einkommen eine einigermaßen akzeptable Ernährungssituation. Mehr Information zum Projekt Le+O unter www.caritas-leo.at





Diakon
Harald Schatz



Liebe Kordonerinnen
und Kordoner,

wir alle sind betroffen von der Krise am Energiemarkt, besonders trifft es aber jene, die nicht nur die Zimmertemperatur um ein bis zwei Grad absenken sollten, sondern überhaupt nicht mehr heizen können.

Alle Hilfsorganisationen ersuchen um Spenden für diese Betroffenen, es ist ein wichtiges und überlebensnotwendiges „Wärme schenken“!

Mir geht es heute aber auch darum, dass die andere Bedeutung von „Wärme schenken“ nicht verloren geht. Ich meine damit die menschliche Zuwendung, die jeder Mensch benötigt, viele aber doch nicht bekommen. Das bevorstehende Weihnachtsfest, das auch als Fest der Liebe bezeichnet wird, lässt diesen Mangel an Zuwendung besonders deutlich hervortreten. Die Einsamkeit belastet manche Menschen so sehr, dass der Leidensdruck so groß wird, dass sie nicht mehr leben möchten. Ich bitte daher hier und jetzt darum, diese Betroffenen, in unserer unmittelbaren Nachbarschaft, heuer nicht alleine zu lassen, hören wir ihnen zu, schenken wir ihnen Zeit und damit Zuneigung, schenken wir also Wärme.

Jetzt darf ich auch noch auf Jesus verweisen: Selig die Barmherzigen, das sind meiner Meinung nach sowohl die, die Geld spenden, als auch die, die Geborgenheit spenden. Oder? Ich wünsche Ihnen/euch ein gesegnetes Weihnachtsfest und ganz viel menschliche Wärme.

Herzlichst Ihr/Euer Diakon
Harald Schatz

Tel.: 0650 2156906

haraldschatz52@gmail.com

Aus dem Gemeindeleben

Die Vorbereitung auf die Sakramente fand in diesem Jahr fast wieder wie gewohnt statt - so feierten in unserer Pfarre sechs Kinder das Fest der Erstkommunion und zwei Jugendliche das Fest der Firmung.



Gottesdienste

Wir feiern Sonn- und Feiertag um 10 Uhr Heilige Messe

Gruppenstunden und Veranstaltungen

Montag	erster Montag im Monat 16 Uhr Knirpse
Donnerstag	jeweils in der 1. und 3. Woche 15 Uhr Begegnungstreff
Freitag	17 Uhr Sprechstunde Moderator Petrus Bsteh jeweils in der 1. Woche 18 Uhr Theologische Gespräche mit Petrus Bsteh 18.30 Uhr Ministrantenstunde

Willkommen Mensch

Erfolge nach sieben Jahren Tätigkeit

Aufgrund des Kriegs in der Ukraine ist Europa wieder gefordert, Personen aufzunehmen, deren Existenzen zerstört wurden.

Auch vor rund sieben Jahren war es ein Krieg, der Menschen dazu bewegte, ihre Heimat zu verlassen und auf unsere Hilfe angewiesen zu sein. Die dringlichsten Bedürfnisse dabei sind, eine Unterkunft und Personen zu finden, die dabei helfen, sich im neuen Land zu orientieren.

Genau dafür wurde 2015 der Verein „*Willkommen Mensch! in Wien West*“ gegründet. Es zeigte sich, dass die Pfarre Kordon von vitaler Bedeutung für den Erfolg der Initiative war: Viele UnterstützerInnen kamen aus dem Netzwerk der Pfarre. Und nicht zuletzt war die Pfarre auch der Ort, wo man sich traf und wo Veranstaltungen abgehalten wurden – vom „orientalischen Brunch“ bis zum Diskussionsabend. Auch wenn „*Willkommen Mensch*“ ein überkonfessioneller

Verein ist, nur durch die Verbindung zur Pfarre konnte so vielen geflüchteten Familien geholfen werden.

Rückblickend betrachtet ist es unglaublich, was alles gelungen ist. Am Höhepunkt unserer Unterstützung betreute der Verein an die 40 Personen in acht Haushalten. Sechs Wohnungen hatte der Verein sogar selbst angemietet, um sie in Untermiete an die Familien vergünstigt weiterzugeben. Denn: Die EigentümerInnen der Wohnungen wagten oft nicht, Flüchtlingsfamilien direkt als Mieter zu akzeptieren. Viele waren nur dazu bereit, wenn der Verein als Garant für Stabilität erster Ansprechpartner war. Das finanzielle Risiko, das wir als Vereinsvorstand durch das Anmieten der vielen Wohnungen eingegangen sind, war nicht zu unterschätzen. Monatliche Kontobewegungen von über 10.000,- Euro waren üblich.

Den Familien wurde damit ein neuer Start ermöglicht. Viele sind beruflich voll integriert, etwa als Tischler, Elektriker, Pflegekräfte, Kellner in Fünfstern-Hotels, als Betreiber eines Imbissstandes oder als Bürohilfe in einer Zahnarztpraxis. Damit ist auch Österreich geholfen, immerhin sind einige der betreuten Menschen in Mangelberufen tätig.

Für die Ausbildungen und die Kinder in der Schule, war der Verein mit Lernhilfen tätig – zusätzlich zur vielfachen persönlichen Betreuung in allen Lebenslagen.

Die allermeisten Familien sind bereits vollkommen selbstständig, zwei Wohnungen sind noch vom Verein angemietet. Viele Freundschaften und persönliche Beziehungen sind geblieben. Für 2023 planen wir wieder weitere Vernetzungstreffen.

Wir freuen uns, dass sich „*Willkommen Mensch*“ über die letzten sieben Jahre zu einem Beispiel einer gelungenen Herbergssuche entwickelte!

Für den Verein
Karl Resl



Ein Teil davon waren glücklicherweise auch Spenden. Hier sei allen herzlich gedankt, die „*Willkommen Mensch*“ in den letzten Jahren finanziell oder durch Sachspenden unterstützt haben. Auf die Hilfsbereitschaft der Menschen aus unserer Gegend war Verlass!

Und ebenso konnten wir auf unsere Familien vertrauen: Auch sie bewiesen sich in der Regel als verlässliche Untermieter. So gelang das Wagnis.

Kontakt:
willkommen-mensch-wien-west@gmx.at

Spenden an *Willkommen Mensch* sind steuerlich absetzbar:

Empfänger:
Caritas der Erzdiözese Wien
IBAN:
AT 16 3100 0004 0405 0050;
Zahlungsreferenz: 830067
Verwendungszweck:
Willkommen Mensch in Wien West. Projektnummer 830067

Waffen verboten im Baby Hospital

Zu Besuch in Bethlehem

Einen durchgestrichenen Revolver zeigt das Schild.

Ich stehe am Eingang des Caritas Baby Hospitals in Bethlehem. Die Geburtsstadt Jesu liegt heute im Westjordanland hinter der Mauer zum Staatsgebiet Israels.

Sicherheit ist hier oberstes Gebot, weil sie nicht selbstverständlich ist – nicht einmal an diesem Ort:

Das christliche Hospital, eine katholische Gründung, ist seit 1978 das einzige Kinderkrankenhaus im Palästinensergebiet, in dem die arabischen Christen nur etwa ein Prozent ausmachen. In Bethlehem selbst sind es immerhin 10 bis 15 Prozent, aber 1990 lebte noch eine Mehrheit von über 60 Prozent Christen in der Stadt.

Heute ist sie überwiegend islamisch, weil die meist besser gebildeten christlichen Familien, oft mit guten Auslandskontakten, die Stadt in Scharen verlassen haben. Die Lebensumstände im Westjordanland sind prekär. Das Caritas Baby Hospital steht allen offen – die allermeisten Patienten sind Kinder aus muslimischen Familien.

Gemeinsam mit Freunden reise ich Ende Oktober, Anfang November durch das Heilige Land. Bethlehem erlebe ich als hektische Stadt, voll mit Menschen, hupenden Autos. Orientalische Gerüche würzen die immer noch sommerwarme Luft. In der orthodoxen Geburtskirche sind Pilger bereit, in einer langen Schlange zwei Stunden zu war-



ten, um in die Geburtsgrotte zu gelangen.

„Fürchtet euch nicht!“, lautete die Weihnachtsbotschaft des Engels an die Hirten auf den Feldern vor der Stadt. Heute sei der Retter geboren, Christus der Herr. Und der Chor der Engel intonierte „Friede den Menschen“. Gerade hier?

Auch damals, vor 2000 Jahren, war die Situation im Heiligen Land angespannt. Gerade hier!

Das ist vielleicht der eigentliche Kern der christlichen Weihnachtsbotschaft:

Gott kommt in das Dunkel und in die Unsicherheit mit der hellen Nähe seiner heilenden Gegenwart. Jesus ist das unverbrüchliche Ja Gottes zum Menschen, das er nie mehr zurück-

nimmt. Die Frage ist nur jene der Herbergsuche: Ob er eingelassen wird.

Im Caritas Baby Hospital in Bethlehem wird diese Botschaft der Menschwerdung Gottes jedenfalls konkret erfahrbar: In der Überwindung von Gegensätzen, von Feindschaft und Hass, wird dem Leben gedient. Medizin und Zuwendung lassen Menschen hier aufleben. Was man uns ringsum versichert: Für die palästinensischen Familien ist die Präsenz der Christen in der Geburtsstadt Jesu, gerade durch das Caritas Baby Hospital, ein Licht der Hoffnung.

Informationen:
www.kinderhilfe-bethlehem.at

Helmut Tatzreiter



- Austausch bei Kaffee und Kuchen
- Nachbarschaftshilfe
- Aktivitäten nach Wunsch

Begegnungstreff

jeden 1. und 3. Donnerstag im Monat
von 15-17 Uhr im Pfarrsaal

Die Ministranten vom Kordon

Dienst für die Gemeinde und Spaß in der Gruppe

Mit 6 Kindern und 5 Betreuern war das Ministrantenlager in Trofaiach ein voller Erfolg. Ob auf dem Weg, ein Ritter zu werden, oder nachts im Schloss

auf der Suche nach den Geistesstern, zwischen Spielen und sportlichen Aktivitäten steht besonders der Spaß und die Gemeinschaft im Vordergrund.

Aber nicht nur in den Ferien sondern auch während des Schuljahrs ist bei den Ministranten immer etwas los.

In den Ministunden stehen besonders die Gemeinschaft und das Spielen im Vordergrund, ein wenig Üben für die Abläufe in den Messen darf aber auch nicht fehlen.

Dazwischen sind Events wie die Wallfahrt nach Klosterneuburg und der Minitag, bei dem sich Hunderte Ministranten aus ganz Wien treffen, immer etwas besonderes.

Wenn du Interesse hast, sprich uns am Sonntag nach einer Messe an, oder komm Freitag zwischen 18.30 Uhr und 19.30 Uhr in eine Ministunde.



Die Knirpse sind los!

Das bewegte Kindergruppenleben einiger größerer und kleinerer Menschen am Kordon

Sobald es ging, wollten wir uns als Gruppe unbedingt wiedersehen nach dem langen begebnungsarmen Winter 2021/22.

Eine ordentliche Faschingsparty war angesagt, genau wie unsere schon zur Tradition gewordene Müllsammelaktion im Frühling entlang der Amundsenstraße (4 riesige Müllsäcke und wir waren noch nicht fertig).

Außerdem bastelten wir duftige Muttertagsblumentöpfchen und batikten zum Semesterende coole Sommerlooks. Wir treffen uns immer am 1. Montag im Monat.

Wir freuen uns schon auf viele bewegte und belebte Stunden ab Herbst.

Herzliche Einladung!!!



Die Kinder- und Familiengruppe „Knirpse“ trifft sich jeden 1. Montag im Monat von

16.00 -18.00 Uhr
Susi Tatzreiter und
Inge Resel-Hinterholzer

Abrüstung und Nichtangriffspakte zu Weihnachten

Ich möchte euch gerne daran teilhaben lassen, wie wir zu Hause Weihnachten feiern und warum wir dieses Fest so gerne feiern.

Weihnachten beginnt für uns schon im Advent - jeden Sonntag setzen wir uns zum Adventsingen zusammen, so wie wir das schon als Kinder gemacht haben, inklusive der Diskussionen, ob man Weihnachtslieder auch schon im Advent singen kann. Ja, man kann, wenn man will.

Wir zünden die Kerzen an an, manchmal auch ein Räucherstäbchen und erzählen uns, was uns berührt und uns zum Nachdenken gebracht hat.

Vor etlichen Jahren, als unsere Kinder schon groß waren, haben wir uns entscheiden, innerhalb der Familie einen Nicht-Angriffspakt zu schließen.

Das heißt, zu Weihnachten gibt es *keine Geschenke!*

Ausgenommen von dieser Regel sind nur unser Hund und unsere Enkelkinder.

Damit wollen wir der Kommerzialisierung der Geburt unseres Erlösers entgegenzutreten und uns

dem damit verbundenen Stress entziehen. Das tut gut!

Weiters kochen wir zu Weihnachten *nichts*.

Allerdings bereiten wir in den Tagen vor Weihnachten sämtliche Speisen für die Weihnachtstage vor und stellen sie kühl. Als Speisen bieten sich dafür z.B. eingroßer Suppentop, eingegrabener Lachs, Gemüsecurrys bis

hin zu Erdäpfel mit Butter sehr viele Speisen an.

Der Phantasie sind keinerlei Grenzen gesetzt und wir haben mehr Zeit für einander!

Und selbst wenn das alles gar nicht so ist, wie ich geschrieben habe, könnten wir es doch einmal so versuchen.

Frohe Weihnachten!

Andreas Klemen



85.000 Kinder und Jugendliche sind zum Jahreswechsel unterwegs, um in ganz Österreich die weihnachtliche Friedensbotschaft und den Segen für das neue Jahr zu bringen.

Die solidarische Tour der Nächstenliebe reicht weit in die Welt hinaus. Die Dreikönigsaktion, Hilfswerk der Katholischen Jungschar, unterstützt notleidende Menschen, deren Armut sich durch Klimakrise, Pandemie und Inflation dramatisch verschlimmert hat. Rund 500 Hilfsprojekte in Afrika, Asien und Lateinamerika können jährlich mit den Spenden finanziert werden.

Jeder Schritt von Caspar, Melchior und Balthasar ist ein wichtiges Puzzleteilchen, um unsere Welt zu einem besseren

Sternsingeraktion 2023

Millionen Schritte für eine gerechte Welt

Ort für alle Menschen zu machen. Die Heiligen König*innen leben einerseits den alpenländischen Brauch des Sternsingers und setzen sich andererseits für ein würdiges Leben unserer Mitmenschen im globalen Süden ein – mit Nahrung und sauberem Trinkwasser, Schulbildung und Betreuung für Straßenkinder, Schutz der Menschenrechte und Bewahrung der Schöpfung. Schwerpunkt der Sternsingeraktion 2023 ist die Unterstützung von Hirtenvölkern im nördlichen Kenia. Vom 3.-6. Jänner sind die Sternsinger in unserem Pfarrgebiet unterwegs. Wir bitten um freundliche Aufnahme.



Das Weihnachtsevangelium

Heute ist euch der Retter geboren

Es geschah aber in jenen Tagen, dass Kaiser Augustus den Befehl erließ, den ganzen Erdkreis in Steuerlisten einzutragen. Diese Aufzeichnung war die erste; damals war Quirinius Statthalter von Syrien.

Da ging jeder in seine Stadt, um sich eintragen zu lassen. So zog auch Josef von der Stadt Nazaret in Galiläa hinauf nach Judäa in die Stadt Davids, die Betlehem heißt; denn er war aus dem Haus und Geschlecht Davids. Er wollte sich eintragen lassen mit Maria, seiner Verlobten, die ein Kind erwartete.

Es geschah, als sie dort waren, da erfüllten sich die Tage, dass sie gebären sollte, und sie gebar ihren Sohn, den Erstgeborenen. Sie wickelte ihn in Windeln und legte ihn in eine Krippe, weil in der Herberge kein Platz für sie war. In dieser Gegend lagerten Hirten auf freiem Feld und hielten Nachtwache bei ihrer Herde.

Da trat ein Engel des Herrn zu ihnen und die Herrlichkeit des Herrn umstrahlte sie und sie fürchteten sich sehr.

Der Engel sagte zu ihnen: Fürchtet euch nicht, denn siehe, ich verkünde euch eine große Freude, die dem ganzen Volk zuteilwerden soll:

Heute ist euch in der Stadt Davids der Retter geboren; er ist der Christus, der Herr. Und das soll euch als Zeichen dienen: Ihr werdet ein Kind finden, das, in Windeln gewickelt, in einer Krippe liegt.

Und plötzlich war bei dem Engel ein großes himmlisches Heer, das Gott lobte und sprach: Ehre sei Gott in der Höhe und Friede auf Erden den Menschen seines Wohlgefallens.

*Aus dem Evangelium
nach Lukas,
Kapitel 2, Vers 1-14*



Weihnachten am Kordon

Samstag 24. Dezember

16 Uhr Krippenandacht

22.30 Uhr Christmette

**Sonntag 25. Dezember -
Christtag**

10 Uhr Heilige Messe

Montag 26. Dezember

Fest des Heiligen Stephanus

10 Uhr Heilige Messe

**Samstag 31. Dezember
Silvester**

17 Uhr Jahresschlussandacht

**Sonntag 1. Jänner 2023
Neujahr**

10 Uhr Heilige Messe

**Freitag 6. Jänner 2023
Heilige Drei Könige**

Erscheinung des Herrn

10 Uhr Heilige Messe

**Die Pfarre Kordon
wünscht
allen Leserinnen
und Lesern
ein gesegnetes
Weihnachtsfest**

Haben Sie Interesse an Nachrichten und Informationen über die Pfarre per mail?

Schreiben Sie eine e-mail an pfarre.kordon@katholischekirche.at mit dem Betreff Pfarrnewsletter

Ihre Spende hilft - wenn Sie die Pfarre Kordon bei laufende Kosten oder Druckkosten unterstützen wollen, so bitten wir um Ihre Spende auf das Konto AT24 2011 1000 0410 5451 bei Erste Bank *Vielen Dank!*

Dreikönigsaktion 2023

Hilfe unter
einem guten Stern.
Unsere Sternsinger
sind unterwegs
vom 3. - 6. Jänner
nachmittags.
Wir bitten um
freundliche Aufnahme



Impressum: LebensZeichen - Die Zeitung der Pfarr Kordon; Inhaber, Herausgeber, Redaktion: Pfarre Kordon; 1140 Wien, Wegerichgasse 31; Tel: 01/416 48 41 (Anrufbeantworter) e-mail : pfarre.kordon@katholischekirche.at Fotos: Florian Ehart, Paul Feuersänger, Martin Hermann, Andreas Klemen, SusanneTatzreiter, Kinderhilfe Bethlehem Vervielfältigung: netinsert, www.netinsert.at